

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 1 Mk. 20 Pfg.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 15.

Donnerst. Nr. 49

Sonnabend, den 23. Februar 1918.

Donnerst. Nr. 49

40. Jahrg.

Neue Friedensbereitschaft der bolschewistischen Regierung.

Der deutsche Vormarsch im Osten hat schnell die erhoffte Wirkung getan. Unter dem Eindruck der Ereignisse hat Herr Trotski mit seinen Volkskommissaren schnell die Gefahr erkannt, die Rußland von neuem droht und sogleich um gut Wetter gebeten. Staatssekretär von Rühlmann machte darüber heute im Reichstage interessante Mitteilungen.

Berlin, 20. Februar. (Reichstag.) Am Bundesratsitzung von Payer, von Rühlmann und andere, später der Reichskanzler Graf von Hertling. Vizepräsident Dove eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten und gedenkt in einer herzlich gehaltenen Ansprache des goldenen Hochzeitstages des bayerischen Königspaars. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des

Friedensvertrages mit der Ukraine.

Staatssekretär von Rühlmann gibt einen Überblick über die Friedens-Verhandlungen in Brest-Litowsk und fährt fort: Es handelt sich hier um den ersten Friedensschluß in diesem gewaltigen Kriege. Wir wollen in keiner Weise für die Sünden des Jazismus verantwortlich sein und werden den Wunsch unseres Volkes nach Frieden zu erfüllen suchen. Die Verhandlungen waren nicht ganz leicht, da, wie bei den meisten jungen Völkern, bei den Ukrainern die nationalen Ideale hochgespannt sind. Uns interessiert die Abgrenzung der Ukraine nach Westen hin. Wegen der polnischen Forderungen durften wir den Frieden nicht scheitern lassen. Das wäre mit Recht von deutschen Volke in seiner großen Majorität mißbilligt worden. Einzelheiten der Grenzfestlegungen mußten einer kommissarischen Verhandlung vorbehalten werden. Verhandlungen schweben zurzeit. Die Abkommen werden revidiert gemäß den ethnographischen Verhältnissen. Es ist alles geschehen, um eine möglichst gerechte Abgrenzung zu erlangen. Die ukrainische Regierung wird aus den persönlichen Verhandlungen auch in Wien und Berlin die Ueberzeugung geschöpft haben, daß wir ein herzliches Verhältnis zu pflegen gewillt sind. Es ist durchaus glaubwürdig, daß große Vorräte an Getreide und Futtermitteln in der Ukraine noch vorhanden sind und daß von diesen ein erheblicher Teil für uns und in erhöhtem Maße für die österreichisch-ungarische Monarchie zur Verfügung stehen wird. Der Austausch dieser Vorräte mit unseren Erzeugnissen ist ein vitales Interesse beider Länder. Die Hauptbedingung des Friedensschlusses liegt darin, daß er vorbildlich für künftige Friedensschlüsse sein wird. Er gewährleistet die Rechtsbeziehungen vollkommen in diplomatischer wie handelspolitischer Beziehung. Er ist auch ein Instrument zum Friedensschluß mit dem bolschewistischen Kabinett.

Auch unser erneutes militärisches Vorgehen dürfte nicht ohne Einfluß auf die Haltung der Petersburger Regierung sein. Das beweist nachstehender

Funkspruch des bolschewistischen Kabinetts
an die deutsche Regierung,

der nach einem einleitenden Passus besagt: Der Rat der Volkskommissare sieht sich veranlaßt, in Anbetracht der geschaffenen Lage sein Einverständnis zu erklären, den Frieden unter den Bedingungen zu unterzeichnen, welche von den Delegationen des Vierbundes in Brest-Litowsk gestellt wurden. (Hört! hört! auf allen Seiten des Hauses.) Der Rat der Volkskommissare erklärt, daß die Antwort auf die von der deutschen Regierung gestellten genauen Bedingungen unverzüglich gegeben werden

würde. (Hört, hört! Lebhaftige Bewegung im ganzen Hause.)

Nach den bisherigen Erfahrungen, so fuhr Staatssekretär v. Rühlmann fort, ist dies noch nicht gleichbedeutend mit Frieden. Wir haben Petersburg den Funkpruch bestätigt und um schriftliche Bestätigung ersucht. Diese ist zu erwarten. Trotz allem haben wir aber den Frieden noch nicht in der Tasche. Der Friede mit Rußland sei erst da, wenn die Tinte unter dem Vertrag trocken sei. Mit der österreichisch-ungarischen Regierung sind wir sofort in Gebanenaustausch getreten. (Beifall.)

Mitteilung unserer Bedingungen.

Berlin, 21. Februar. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, wird Rühlmann zunächst das angekündigte Schreiben Lenins beantworten, das ja bereits unterwegs ist, und danach die weiteren Entschlüsse treffen. Seitens der Verbündeten werden der Petersburger Regierung zunächst die Bedingungen mitgeteilt, welche die Grundlage für einen Friedensschluß zu bilden hätten. Wenn die Antwort aus Petersburg dann zustimmend lauten sollte, dürfte man sich aufs neue nach Brest-Litowsk begeben, wo aber nur noch die letzten Formalitäten zu erledigen sein würden. — In der „Deutsch. Tagesztg.“ heißt es: Das Angebot beweist in schlagender Form, daß die Bolschewisten sich nur dem Zwange fügen. In dem Augenblick, wo dieser Zwang aufhört, werden sie mit neuen Winkelzügen hervortreten. Ganz unabhängig von etwaigen neuen Verhandlungen müssen die deutschen militärischen Maßnahmen ihren Fortgang nehmen, bis die erforderlichen tatsächlichen Bürgschaften erreicht sind: Sicherung der Früchte des deutschen Friedens mit der Ukraine und Sicherstellung der deutschen Interessen in und an der Ostsee.

Unser Vormarsch und Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Februar. Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier erfahren wir: Der Rat der Volkskommissare hat die von den Vierbündmächten in Brest-Litowsk aufgestellten Friedensbedingungen ohne jedweden Vorbehalt angenommen. — Die hiermit erzielte neue Wendung im Osten ist ausschließlich dem ohne Zögern erfolgten militärischen Vorgehen gegen die großrussische Front zu danken. Es ist selbstverständlich, daß diese militärische Aktion, welche bisher an den Fronten unternommen wurde, aus dem Einvernehmen der beiden Mittelmächte begründet war. Wenn bisher nur das Vorgehen deutscher Kräfte gemeldet wurde, so ergibt sich dies aus der Tatsache, daß das Schwergewicht der österreichisch-ungarischen Streitkräfte auf dem südlichen Teil der Ostfront liegt. Nördlich des Pripiet stehen nur deutsche Truppen, auch beiderseits der Bahn Kowel—Rowno waren zur Stunde des Einsetzens nur deutsche Verbände zur Verfügung. Ein Eingreifen unserer Truppen hängt lediglich von der örtlichen Lage und der Kräftegruppierung ab.

Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Februar.
Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerferkampf. Größere Erkundungsvoröße, die der Engländer westlich von Houthem, der Franzose bei Zuincoirt und nördlich von Reims unternahm, wurden abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Bahn Rigga—Petersburg wurden die 20 Kilometer vor unserer bisherigen Front liegenden russischen Stellungen

überschritten. Schwacher Widerstand des Feindes bei Injeem nördlich der Bahn wurde schnell gebrochen. Ueber Dünaburg hinaus stießen unsere Divisionen in nordöstlicher und östlicher Richtung vor. Zwischen Dünaburg und Lutz traten sie in breiten Abschnitten den Vormarsch an. Die über Lutz hinaus vorgebrungenen Divisionen marschieren auf Rowno. 2500 Gefangene, mehrere hundert Geschütze und große Mengen von rollendem Material fielen in unsere Hand.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Februar.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.
Vielfach Artillerie- und Minenwerferkampf. Ein Vorstoß in den Argonnen hatte Erfolg. Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front war die Feuer-tätigkeit in vielen Abschnitten zwischen der Selle und Meuse gesteigert. Starke französische Abteilungen griffen am Abend unsere Stellungen bei Montel, Reichcourt und Moutourcourt an. An einzelnen Stellen drang der Feind ein. Unsere Infanterie warf ihn im Gegenstoß wieder hinaus und machte eine größere Anzahl Gefangener.

Südwestlich von Marckirch brachten Sturmtruppen von einer Erkundung Gefangene zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Eichhorn.

Von der Insel Moon aus sind unsere Regimenter nach Uberschreiten des zugefrorenen Sundes in Estland eingerückt und haben Deal besetzt. Im Vormarsch am Rigaischen Meerbusen entlang wurde Pernigal und Lemsal erreicht. Bei Lemsal kam es zu kurzem Kampfe, in dem 500 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erbeutet wurden.

Wenden wurde durchschritten. Unsere Truppen stehen vor Wolmar.

Zwischen Dünaburg und Pinsk sind wir vorgebrungen nach Osten.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen. Die Bewegungen gehen vorwärts. An der ganzen Front wurden wichtige Bahn- und Straßenknotenpunkte besetzt.

Rowno wurde vom Feinde gesäubert.

Die Beute läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Bisher wurden gemeldet an Gefangenen: 1 kommandierender General, mehrere Divisionskommandeure, 425 Offiziere und 8700 Mann, an Beute 1353 Geschütze, 120 Maschinengewehre, 4—5000 Fahrzeuge, Eisenbahnzüge mit etwa 1000 Waggons, vielfach mit Lebensmitteln beladen, Flugzeuge und sonstiges unübersehbares Kriegsgerät.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Der U-Boot-Krieg.

632 000 Tonnen im Januar versenkt.
Berlin, 21. Februar. (Amtlich.) Im Monat Januar sind durch kriegsgerichtliche Maßnahmen der Mittelmächte insgesamt 632 000 Brutto-Registertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffstaums vernichtet worden. Damit beläuft sich das Ergebnis des ersten Jahres des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf 958 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bemerkt wird ausdrücklich, daß Kaffe-Ertrag-Marken nur an Brotmarken-Empfänger verabfolgt werden dürfen.
 Al bald nach Empfang der Marken ist der kleine als Bestellabschnitt auf $\frac{1}{2}$ Pfund Kaffeertrag bezogene Abschnitt sofort abzutrennen und spätestens bis zum 25. d. Mts. einem Kaufmann zu übergeben.
 Wenn der Kaffe-Ertrag selbst verkauft wird, wird später bekannt gemacht.
 Sohrau O.S., den 21. Februar 1918.
 Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Nachdem die Formulare zu Meldelarten für Hilfsdienstpflichtige bei uns eingegangen sind, werden die nachstehend bezeichneten Personen, soweit sie nicht schon im Besitze des vorgeschriebenen Abrechnungskreises der Meldelarten sind, aufgefordert, sich in unserem Stadtschreibereiamt Zimmer 3 zu melden:

- 1) alle männlichen Personen, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht a) zum aktiven Heere und zur aktiven Marine gehören oder b) auf Grund einer Reklamation vom Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind,
- 2) alle männlichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiete des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören.

Die Meldung findet wie folgt statt:
 a) Sonntag den 24. d. M., nachm. 3—4 Uhr die Buchstaben A—G,
 b) Montag den 25. d. M., nachm. von 2—3 $\frac{1}{2}$ Uhr die Buchstaben H—L,
 c) Dienstag den 26. d. M., nachm. von 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ Uhr die Buchstaben M—R,
 d) Mittwoch den 27. d. M., nachmittags von 2—3 $\frac{1}{2}$ Uhr die Buchstaben S—Z.
 Wer die Meldung schuldhaft unterläßt, kann durch den Einberufungs-Ausschuß mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark und wenn die Geldstrafe nicht bezutreiben ist, mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.
 Sohrau O.S., den 21. Februar 1918.
 Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Vom 1. März cr. gelten die von uns bisher angegebenen Milch-Bezugs-Ausweise nicht mehr, sondern nur die neuen Milchkarten A, B und C, welche gegen Rückgabe des bisherigen Ausweises wie folgt ausgegeben werden:

- Montag, den 25. d. Mts.
 Nachmittags 1—3 Uhr Buchstaben A—G,
 Dienstag, den 26. d. Mts.
 Nachmittags 1—3 Uhr Buchstaben H—L,
 Mittwoch, den 27. d. Mts.
 Nachmittags 1—3 Uhr Buchstaben M—R,
 Donnerstag, den 28. d. M.
 Nachmittags 1—3 Uhr Buchstaben S—Z.
 Es werden ausgefertigt:

- a) Milchkarte A für Kinder bis zu 2 Jahren (für den Säugling erhält die stillende Mutter die Milch);
- b) Milchkarte B für Kinder vom 2. bis 6. Lebensjahre.

Diese Karte erhalten auch schwangere Frauen in den letzten drei Monaten der Schwangerschaft, aber nur gegen Ausweis der Hebamme.

c) Milchkarte C für Kranke.

Diese Karte wird nur ausgefertigt gegen Vorlegung eines ärztlichen Attestes.
 Ohne diese Milchkarte darf Milch weder ge- noch verkauft werden.

Die Milchkarte muß unter allen Umständen ganz sauber und sorgfältig aufbewahrt werden, da sie 4 Monat Gültigkeit (vom 1. März bis Ende Juni) hat. Es ist darauf zu achten, daß täglich bei dem Milch-Bezuge auf der Rückseite der Karte die Zahl, welche das Datum bedeutet, mit Tinte oder Tintenstift durchstrichen wird.

Wir ersuchen, wenn irgend möglich, die Milch-Karten nicht durch kleine Kinder sondern nur durch erwachsene Personen abholen zu lassen, da verschiedene Fragen insbesondere auch die, von welcher Stelle die Milch bezogen wird, zu beantworten sind.

In Zweifelsfällen mußte die Ausfertigung der Milch-Karten unterbleiben.
 Sohrau O.S., den 21. Februar 1918.
 Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 23. Februar cr. wird bei den hiesigen Fleischern auf Grund der Fleischscheinkarte 100 gr Fleisch und 10 gr Butter verabfolgt.
 Sohrau O.S., den 22. Februar 1918.
 Der Magistrat. Reich.

Nachruf.

Unerwartet erhielten wir die Nachricht von dem Hinscheiden unserer langjährigen Garderobenfrau und ehemaligen Hausverweserin

Frau Sophie Durynek.

Hoch in den Jahren, aber immer noch ausgestattet mit geistiger Frische, hat die Verstorbene bis in die letzten Tage hinein uns ihre Dienste zur Verfügung gestellt, denn Arbeit galt für sie „Leben!“ Ein Muster der Treue und Anhänglichkeit ging mit ihr ins bessere Jenseits.

Ruhe sanft du treue Seele!

Wir aber werden ihr Andenken bis übers Grab hinaus hoch in Ehren halten.

Sohrau O.S., den 20. Februar 1918.

Brauer.

Schüftan.

Bekanntmachung.

In den Verkaufshäusern bei Herrn Paul Harazin
 „ Skoppok und
 Frau Wollner
 wird am **Sonnabend den 23. d. M.** gegen Abfuhr p der Fettsorte 40 gr Butter und gegen Abfuhr q 100 gr **Marmelade** (à Pfund 1,00 Mark) verabfolgt.
 Sohrau O.S., den 22. Februar 1918.
 Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Für den Monat März cr. werden ausgegeben:
 a) **Leigwaren** 200 gr gegen Nr. 5 der Lebensmittelkarte;
 b) **Hafersägemittel** 200 gr gegen Nr. 6 der Lebensmittelkarte;
 c) **Suppen (Lose)** 50 gr gegen Nr. 7 der Lebensmittelkarte.
 Die Bezugsscheine 5, 6 und 7 müssen bis zum **27. d. Mts.** bei den betr. Kaufleuten abgegeben werden.
 Ferner wird **Marmelade** 200 gr (à Pfund 1,00 Mark) gegen Nr. 8 der Lebensmittelkarte nur bei

Frau Marthe Malchrowitz
 „ Marie Rotter
 „ Anna Thaler
 verabfolgt. Die Bezugsscheine 8 sind nur bei diesen Etablissements ebenfalls bis zum **27. d. Mts.** abzugeben.
 Der Beginn der Waren-Ausgabe wird sodt bekannt gegeben werden.
 Sohrau O.S., den 22. Februar 1918.
 Der Magistrat. Reich.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Sohrau O.S.

Da die für den 13. Januar einberufene Ausschusssitzung nicht stattfinden konnte, weil die vorgeschriebene Anzahl von Vertretern nicht erschienen war, habe ich im Auftrage des Versicherungsausschusses die

neue Ausschusssitzung
 für **Sonntag den 24. Februar 1918,**
 abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Stadtverordnetenversammlungssaale anberaumt, zu welcher die Herren Ausschussvertreter eingeladen werden. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß das Versicherungsausschusses selbst die dem Ausschuss obliegenden Rechte auf Kosten der Krankenkasse wahrnehmen wird, sofern auch diese Ausschusssitzung beschlußfähig sein sollte.
 Sohrau O.S., den 11. Februar 1918.
 Der Vorsitzende des Vorstandes
 der allgemeinen Ortskrankenkasse.
 Paul Szeczan.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 26. Februar 1918,
 vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau O.S. — Versammlung im Schindler'schen Gasthause —

9 starke Fichtenstangen und 7 Wagenradreifen

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung veräußern.
 Sohrau O.S., den 22. Februar 1918.
 Müller, Gerichtsvollzieher.

Bestellungen auf **Brennholz und gute Brennkohle**

von Blücherwäldchen nimmt an **J. Wagner, Sohrau O.S.**

Die Graf von Tiele-Winckler'sche Fischereiverwaltung

Woschczytz, Kreis Pleß hat zur Frühjahrslieferung

mehrere Zentner Besatzschleien in verschiedenen Größen abzugeben.



Heute vormittags 10 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden, versehen mit dem heil. Sterbesakramenten, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater,

der Landwirt

Josef Wyrobek

im Alter von 63 Jahren. Um stille Teilnahme bittend, zeigen dies schmerzerfüllt an
 Sohrau O.S., den 22. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag, den 26. Februar, vormittags 10 Uhr.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben guten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Karl Haulitzky

sprechen hierdurch Allen ein herzliches „Gott vergelt!“ aus. Herzlichen Dank besonders der hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Loch für die trostreichen Worte am Grabe und allen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau O.S., den 22. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag den 24. Februar, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Schüftans Saal:

Unterhaltungs-Abend

bestehend aus

THEATER

Deklamationen und Reigen,

veranstaltet vom

Fräbel'schen Kindergarten und Evang. Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Der Reinertrag kommt der **Kriegsblindenstiftung** zugute.

Eintrittsgeld: Sperrsitz 1 Mk., II. Platz 80 Pf., Stehplatz 40 Pf.

Vorverkauf der Sperrsitze in P. Hunold's Papierhandlung.

Mit der Bitte um zahlreichen Besuch laden ergebenst ein

Margarete Hoffmann, Jendersle, Pastor.

Sonnabend, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr:

Generalprobe

für Kinder. Eintritt 10 Pfg.

Verloren

am Ring ein Knabenregenmantel. Abzugeben gegen Belohnung in der Erped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen

auf's Land für sofort gesucht. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.